NR. 08 / 14. APRIL 2016 / € 3,30

...UEN- & LIFESTYLE-MAGAZIN

WO...n

Ihre Deko-Vögel

Als Extra im Heft!

WARUM GIBT'S KEIN FRAUEN-PUFF?

...und andere unfaire Facts

Die neue Opernball-Chefin

Im großen Gespräch über Neider, Zweifler & Vorfreude

4x Tages-Make-up!

Ganz neu und schön!

Sind wir alle liebesmüde?

Egomanen, Fremdgeher, Blender, Einsiedler – warum es immer weniger Männer (und Frauen) schaffen, vertrauensvolle Liebe zu leben /

P.b.b. GZ 02Z032151 M
Verlagsgruppe NEWS Gesellschaft m.b.H.,
Taborstraße 1-3, 1020 Wien
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

DIE VIELEN LEBEN *einer* FRAU

Wie würde ich mich fühlen, wäre ich eine andere? Das wollte Dita Pepe herausfinden und träumte sich in **100 VERSCHIEDENE FRAUEN.** Auch ihre Töchter sind Teil des Projekts „Selbstporträts mit Männern". Spannender Zugang!

Zuerst hat es mich viel Mut gekostet, die Leute anzusprechen und sie zu fragen, ob sie Teil meines Projekts werden wollten. Ich hatte Angst davor, dass sie mein Konzept nicht verstehen könnten", erinnert sich Dita Pepe, 42, an den Start ihrer Fotoserie „Selbstporträts mit Männern". Dafür schlüpft die tschechische Fotografin und Künstlerin seit 1999 in unterschiedlichste Frauenleben, zum Großteil in ihrer Heimat, aber auch in Japan – und verkörpert die kinderreiche Landwirtin genauso wie die Karrierefrau oder das ausgeflippte Glamourgirl. Über 100 Motive sind so entstanden, die der zweifachen Mutter (Ida ist 12, Ela 9) auch für ihr Leben neue Perspektiven eröffnet haben: „Vorher war ich unzufrieden mit mir und auf der Suche nach Vorbildern. Ich wollte auch ein anderes Leben führen als meine Eltern, es sollte gleichberechtigt mit meinem Partner sein." Mit uns hat Dita Pepe *(dita pepe.cz)* über Druck als Motivation, Vorurteile und das Fundament, das alle Frauen eint, gesprochen.

»Feministin bin ich keine. Aber ich verstehe, dass man manchmal übertreiben und schreien muss, damit sich was ändern kann.«
DITA PEPE, 42,
FREIE KÜNSTLERIN

„DIE GENERATION MEINER TÖCHTER WIRD, SO GLAUBE ICH, TOTAL EMANZIPIERT SEIN."

WOMAN: *In die Rolle von 100 Frauen zu schlüpfen, klingt spannend und aufregend zugleich. Ihre wichtigste Erkenntnis?*

PEPE: Dass wir alle das gleiche Fundament haben. Wir sind von unserer Kultur, der Erziehung, der Heimat, den Beziehungen geprägt – und bleiben es ein Leben lang.

WOMAN: *Gab es ein Lebensmodell, dem Sie mit besonders großen Vorurteilen begegnet sind?*

PEPE: Meine Lebensphilosophie zeichnet sich dadurch aus, erst gar keine Vorurteile »

FOTOS: DITA PEPE

2011: BOY-OLE, CORNELIUS, JÜRGEN, IDA

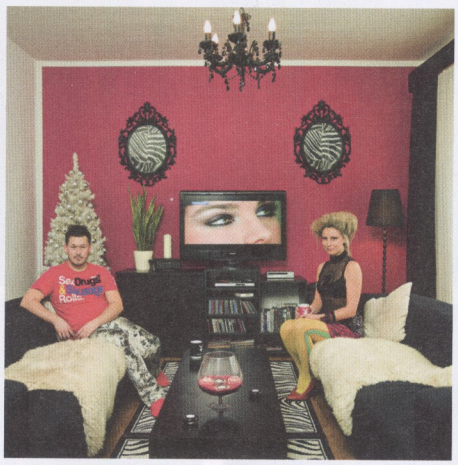
Als Schafsbäuerin. „Cornelius hat den Bauernhof von seinen Eltern geerbt, mit seiner Frau hält er die Tradition der Schafzucht aufrecht. Ich bin auf dem Bild die Mutter, die wirkliche stand hinter der Kamera. Meine Tochter Ida ist dabei, Ela hatte Angst vorm Schaf und wollte nicht aufs Bild."

2003: PATRICIE, JANA, ZDENEK, JAN, NIKOLAS

In der Roma-Familie. „Ich kannte die Leute von früher, weil ich in ihrem Ort ein paar Jahre zuvor gemeinsam mit meinem Mann, der auch Fotograf ist, eine Modestrecke für eine Designerzeitschrift produziert habe. Als Mutter der Familie bin ich selbst gerade mit Ida hochschwanger."

2007: PATRIK UND IDA

Im Business. „Als dieses Bild entstand, war Patrik gerade Single. Er ist ein Freund meiner Familie, arbeitete damals in der Finanzbranche. Ich stellte mir seine Partnerin so vor, und Ida passte als Tochter dazu. Jetzt hat er selbst zwei Mädchen und eine Frau."



2010: FANDA

Ausgeflippt. „Fanda gehört zu meinem engsten Bekanntenkreis. Er arbeitet als Friseur, hat einen eigenen Salon und mir für das Bild auch die Haare gemacht. Früher hatte er eine Freundin, jetzt lebt er mit einem Freund zusammen."

2004: KAROLINA, JIRKA, KATERINA

Ganz klassisch. „Auf die Familie bin ich durch eine Arbeitskollegin gekommen. Gerade waren sie in ihr neues Haus eingezogen – zusammen mit ihren Töchtern und dem Hund. Jirka liebte Fitness, seine Frau arbeitete bei einer Bank."

2002: TOMAS

Mit dem Mamabubi. „Tomas war mein Arbeitskollege und zudem mein Boss in jener Schule, in der ich zu der Zeit Fotografie unterrichtete. Er lebte damals mit seiner Mutter und seinem Hund. Seine Freundin hätte so ausgesehen."

2005: IDA UND PAVEL

An der Seite des Modemachers. „Pavel ist als Modedesigner erfolgreich und lebte diesen Traum gemeinsam mit seiner Partnerin. Eine Tochter hatten die beiden damals noch nicht, aber er hätte sich gut ein Kind wie Ida vorstellen können. Heute ist Pavel in einer Beziehung mit einem Mann."

2007: RADOMIR, ELISKA, KATERINA, IDA, ELA

Bürgerlich. „Radomir arbeitet als Kunstrestaurator. Seine Frau ist Apothekerin. Es würde gut passen, dass sie noch zwei Mädchen haben, deshalb sind Ida und Ela mit drauf."

2005: IDA UND MAXIM

Mit dem Stardesigner. „Maxim ist extrem erfolgreich, stellt Lampen für Lobmeyr her und spielt mit der Ironie der Kunst. Er hat immer wieder Freundinnen. Und ich dachte mir, er könnte sich auch mal in eine Frau mit Kind verlieben."

2006: MICHAL, ANICKA, IDA

Mitten in der High Society. „Michal ist der Chef einer großen Bank. Gemeinsam mit seiner Frau liebt er es, alte Sachen – wie etwa das Grammophon – zu sammeln. Damals hatten sie eine Tochter, jetzt sind es tatsächlich zwei eigene."

2014: YAMAMOTE

Japanische Tradition. „Der traurigste Fototermin für mich. Zwar betreiben Yamamote & seine Frau gemeinsam ein Restaurant, gearbeitet hat aber ausschließlich sie. Außerdem leidet sie darunter, dass die Kinder nur mehr selten vorbeikommen."

» zu haben. Ich versuche, alles in Zusammenhängen zu sehen und keine Angst vor dem zu haben, was ich nicht kenne. Wenn ich etwas nicht verstehe, ist das mein Fehler. Dann heißt es, sich Information zu beschaffen.

WOMAN: *Eine Frau soll heute alles erfüllen: Sie soll liebende Mutter sein, Geliebte des Mannes, im Job erfolgreich, gesellschaftlich beliebt. Wie gehen Sie mit dem Druck um?*

PEPE: Genau das ist meine Motivation, kreativ zu sein. Ich mache mit einer Freundin Bücher zur Genderthematik. Darin gibt es Antworten auf viele offene Fragen zur Gleichberechtigung.

WOMAN: *Welches Frauenbild möchten Sie Ihren beiden Töchtern denn mit auf den Lebensweg geben?*

PEPE: Dass es wichtig ist, ein guter Mensch und zufrieden mit sich selbst zu sein. Und dass man darauf achten muss, eine gute Beziehung zu haben.

WOMAN: *Gleichberechtigung wird dabei sicher auch eine gewichtige Rolle spielen …*

PEPE: Sie ist für mich selbstverständlich. Mein erster Mann war 14 Jahre älter als ich, ein Psychologe, er hat mich sehr unterstützt. Und mein jetziger Mann ist zwar beruflich viel unterwegs, aber wenn er da ist, macht er alles, was ich auch mache. Ich wusste von klein auf, dass ich nie so einen dominanten Mann haben will, wie es mein Vater war.

WOMAN: *In Österreich bleiben unbezahlte Arbeiten wie Haushalt oder Kinderbetreuung noch immer zu zwei Dritteln an Frauen hängen. Was können wir selbst dazu tun, damit sich das endlich ändert?*

PEPE: Ich habe das Gefühl, dass schon viel gemacht wurde. Aber leider geht nicht alles so schnell. Meine Mutter etwa lernt viel von mir und sagt immer, dass ich meinen Mann für das, was er alles macht, lieben muss … Die Generation meiner Töchter wird, so glaube ich, total emanzipiert sein. Da wird es auch nicht mehr Thema sein, dass Männer mehr verdienen.

WOMAN: *Sehen Sie sich als Feministin?*

PEPE: Nein, das ist eine für mich zu extreme Bezeichnung. Aber ich verstehe, dass man manchmal übertreiben und schreien muss, damit sich was ändern kann. Für mich bedeutet Emanzipation gleiche Rechte und Möglichkeiten genauso wie sich gut zu fühlen.

WOMAN: *Hätten Sie einen Wunsch an die Fee frei: Was würde sich jetzt sofort für Frauen auf der ganzen Welt verbessern?*

PEPE: Sie hätten mehr Selbstbewusstsein, würden stärker auf sich vertrauen und könnten besser ihre Anliegen kommunizieren. **KATRIN KUBA** ■

FOTOS: DITA PEPE